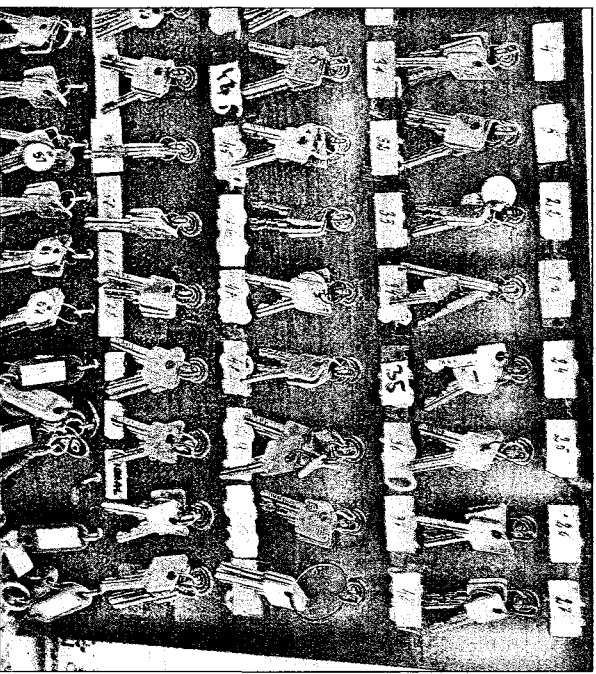


Tiefer Frust in Belegschaften

Eine neue Umfrage zeigt: Viele Beschäftigte im Tourismus sind zutiefst frustriert. Es fehlen Motivation und Anreize.



Der Schlüssel zum Erfolg sind motivierte Mitarbeiter. Diese Tatsache wird auch im Tourismus noch immer zu wenig beachtet. Bild: SM/ROBERT RATZER

neue Umfrage unter Tourismusmitarbeitern stellt den Arbeitsgebern in der Branche kein besonders gutes Zeugnis aus. Zwei Drittel von über 350 Befragten meinten, sie seien durch Stress und Zeitdruck stark belastet und deshalb mit dem Job unzufrieden. Zudem zeigt die Studie, dass viele dieser Belastungen hausgemacht sind und von den Führungskräften oft nicht als solche erkannt werden.

Die Umfrage wurde ausschließlich mittels Internet auf der Job- und Personalplattform www.jobounge.at durchgeführt. Ausgewertet wurden die Ergebnisse von den Grazer Instituten ZBW

(65 Prozent), 45 Prozent der Befragten meinten, in ihrem Arbeitsbereich keine Karriere- (61,7 Prozent). Ein sicherer Arbeitsplatz (36,4 Prozent) und hohes Gehalt (34,2 Prozent) lagen vergleichsweise weit zurück.

Führungsstile Autoritäre Führungsstile nach dem Motto „Ich bin hier der Chef!“ würden in der Branche nach wie vor vorherrschen, sagt Gerd Weingrill, Geschäftsführer von Opinio-Analysen. Man gehe viel zu wenig auf die Ideen und Bedürfnisse der Mitarbeiter ein. Weingrill konstatiert fehlendes Problembewusstsein. In der Branche drehe sich alles um Produkte und Verkauf. Doch für den Gast stünden nach wie vor Service und Betreuung an erster Stelle. „Dass die TV-Anlage im Zimmer 30 Programme hat, nützt gar nichts, wenn die Bedienung nicht freundlich ist“, so Weingrill.

Der Hauptgrund für den Frust des Tourismuspersonals sind Stress und Zeitdruck sehr gut abgebildet.

Selbsterfasser NR